

Lesezündstoff: Bücher für leseferne Jugendliche

Für viele leseferne aufwachsende Jugendliche ist Lesen eine Qual. Und mit „lesefern“ sind nicht die Lesemuffel aus akademischen Familien gemeint, die Töchter und Söhne, die einfach keine Lust haben, wie Mama, Papa, Bruder oder Schwester die Freizeit mit Büchern zu verbringen. Es sind Jugendliche, die in Familien ohne Lesevorbilder aufwachsen, keine oder kaum Lesemedien zu Hause haben, ohne Vorlesen groß werden, Lesen mit schlechtem Image verbinden bzw. deren Peergroup das Lesen schlecht bewertet.



Für sie ist Lesen mühsam und geht nur langsam voran, ganz im Gegensatz zu dem Tempo, das sie heute aus den digitalen Medien gewohnt sind. Und wenn das Lesen schon an der Grundfertigkeit scheitert, hilft auch die wohlmeinendste Lesevermittlung wenig. Die Leseleistung kommt ja oft über die Buchstaben-, Wort- und Satzerkennung kaum hinaus. Die Leseleistung ist oft beim Können eines Zweitklässlers stehen geblieben. Viele Lesefördermethoden können hier nicht greifen, denn der Lesende kann, um ein sportliches Bild zu verwenden, gerade ein bisschen in der Lesewelt herumspazieren, alle anderen Fortbewegungsmöglichkeiten im großen Ozean der Lesewelt sind ihm fremd.

Es ist eine geschlossene Gesellschaft, in die Lesende meist nur aus beruflichen Gründen Zugang haben. Lehrer an den sogenannten Volks-

schulen (nicht pc gesprochen: den Restschulen) oder Lesevermittler wie **Eventilator**, die sich gezielt für diese Bevölkerungsgruppe einsetzen, wissen, wie schwierig es ist, diese Jugendlichen für das Lesen zu begeistern. Denn: Auf dem deutschen Buchmarkt gibt es kaum passende Bücher. Trotz einer riesigen Auswahl an Büchern für nahezu jeden Geschmack findet sich für diesen schätzungsweise 15- bis 20-prozentigen Anteil an der Bevölkerung sehr wenig. Viele Texte sind zu breit erzählt und oft zu weit entfernt von der eigenen Erlebniswelt der Zielgruppe.

„Dann lesen sie eben nicht“, wird so mancher sagen. Dabei darf man genau diese Zielgruppe nicht abhängen! Im Gegensatz zu Jugendlichen mit „lesender Umgebung“ sind sie fürs Lesen verloren, wenn sie bis zu ihrem Schulabschluss nicht wenigstens einen Hauch von Lesefreude

erlebt haben. Und Menschen, die nicht lesen, dürfen die Schulen eigentlich nicht ins Leben entlassen.

Einige wenige Verlage bieten ein entsprechendes Programm an, wie die Reihen **short & easy** (Ravensburger), **K.L.A.R.** (Verlag an der Ruhr) und **light** (Hase und Igel). Neu dabei ist Carlsen mit der Reihe **Clips**. Es sind idealerweise „richtige“ Bücher, die aber nur 100 bis 150 Seiten umfassen.

Der Carlsen Verlag hat die „Clips“-Reihe so beschrieben: *Wir greifen aktuelle Themen aus der Lebenswelt der Jugendlichen auf. Die Texte sind kurz und beschränken sich auf einen Erzählstrang. Es werden also keine Nebenhandlungen eingeführt, die das Erzähltempo verlangsamen könnten. Außerdem verwenden wir kurze, einfache Sätze. Wir vermeiden Abkürzungen und Fremdwörter – außer natürlich englische Wörter, die sich ohnehin schon im Sprachgebrauch der Jugendlichen wiederfinden.*

Neben dem Inhalt der Geschichten ist es aber auch wichtig, wie die Texte präsentiert werden: eine große Schrift, weniger Zeilen pro Seite sowie kurze und logisch aufeinander folgende Absätze. Außerdem verzichten wir auf den üblichen Blocksatz und auf Worttrennungen. Die Texte sollen den Jugendlichen nicht wie „Bleiwüsten“ erscheinen. Carlsen hat seine Kontakte zur Lehrerschaft genutzt und so zu jugendrelevanten Themen wie Mobbing, Alkoholmissbrauch, Kriminalität gefunden. Ob diese Themen dazu animieren, in der Freizeit zu lesen, darf bezweifelt werden.

Was nach wie vor fehlt, sind leichte, fluffige Bücher mit knalligen Titeln. Bücher, die zum Lachen bringen, die es leicht machen umzublätern und das Lesen „en passant“ nutzen. Übrigens: Der meistgefragte Titel in den Eventilator-Leseshows für Jugendliche 2014 war **Mathe ist ein Arschloch** (Carlsen 2014, ab 10).

Heidmarie Brosche, Frank Sommer

Lesezündstoff gesucht

Die Verfasser dieses Artikels wollen dazu ein Projekt entwickeln: den Autoren-Preis **Lesezündstoff** für Jugendbücher mit dem Format bis 120 Seiten zu einem handlungs- und spannungsgeladenen Thema, sehr gerne witzig erzählt. Wichtig: Jeder Satz bringt eine neue Information. Der Roman spielt in Deutschland, möglichst in der Jetzt-Zeit. Jugendliche und junge Erwachsene sind die Protagonisten.

Die Preis-Jury besteht aus lesefernen Jugendlichen, unterstützt von zehn Lehrern aus Haupt-, Förder- und Gesamtschulen. Sie bewerten die eingereichten Manuskripte nach einem einfachen Punktesystem. Die Punktzahlen aller Jurygruppen zusammengezählt ergeben das Gewinner-Manuskript.

Dieser Titel kann dann in einem deutschsprachigen Verlag veröffentlicht werden.

Das Projekt sucht noch ein jugendrelevantes Unternehmen als Preisstifter.

Info u. Kontakt: <http://lesezundstoff.de>

Heidmarie Brosche ist Hauptschullehrerin und Kinder- und Jugendbuchautorin aus Augsburg. Info: www.h-brosche.de

Frank Sommer ist Lesevermittler, Leiter von Eventilator aus Berlin. Info: www.eventilator.de

Sie suchen Empfehlungen von Büchern, die von lesefernen Jugendlichen auch tatsächlich gelesen werden? Auf den genannten Webseiten finden Sie diese.